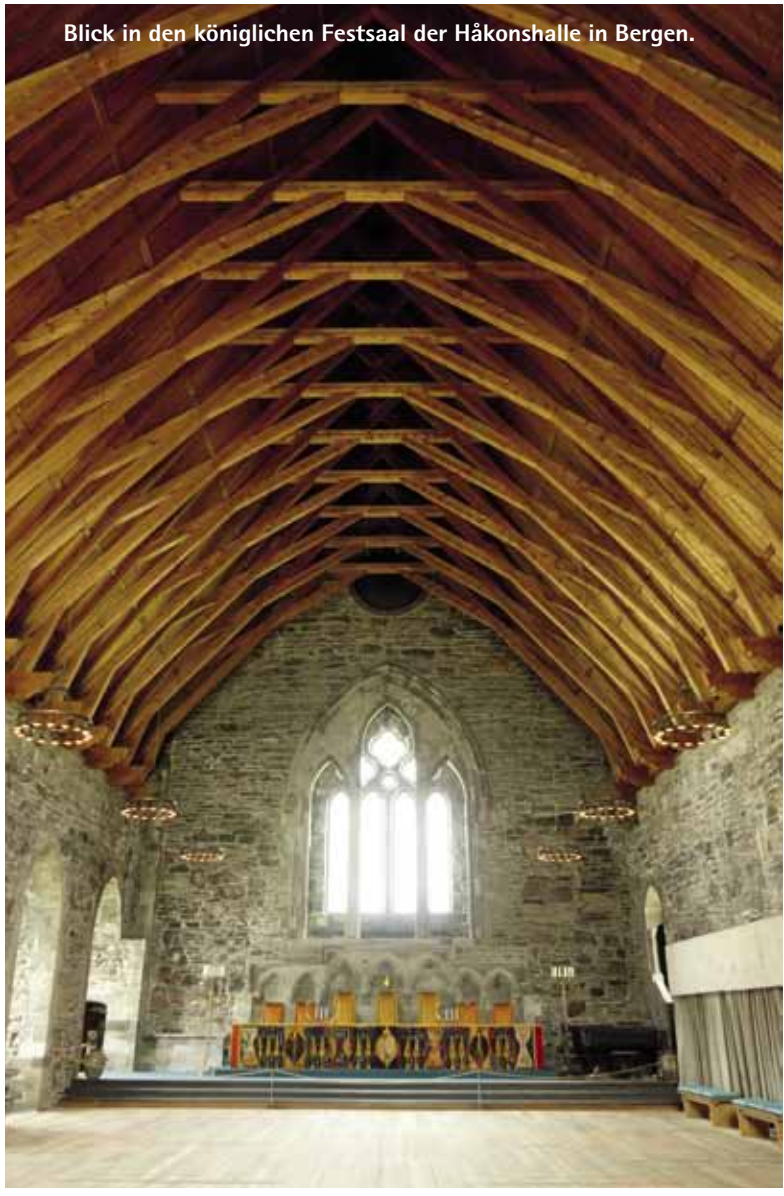
Volle Kraft voraus dem *Frühling* entgegen

Mit der Nordkapp der Hurtigruten-Reederei geht es dem arktischen Frühlingserwachen entgegen – eine Reise voller fantastischer Naturerlebnisse.

NORDKAPP
HURTIGRUTEN

Die kleinen Ortschaften auf den Vesterålen zeichnen sich durch ihre bunten Häuser aus.

Maschinist Tor Skille hält die *Lofoten* in Gang.



Blick in den königlichen Festsaal der Håkonshalle in Bergen.

Ein Blick auf die alte, aber immer noch intakte Technik der Lofoten lässt die Herzen aller Nostalgiker und Freunde der traditionellen Seefahrt höherschlagen.

Blick auf die Vardøhus-Festung von Vardø.

Weit und breit sind noch keine anderen Mitreisenden zu sehen, als ich morgens kurz vor neun den Hurtigruten-Anleger Kirkenes erreiche und das Einlaufen „meines Schiffes“ verfolgen kann: Von Geisterhand öffnen sich nach dem Verzurren der Nordkapp die Luken. Die erste Person, die von Bord kommt und mich mit einem strahlenden „Hei, god morgen“ begrüßt, ist Reiseleiter Johan Pearson. Er ist nicht nur die gute Laune in Person, sondern auf dieser Tour Ansprechpartner für alle Passagierfragen, Koordinator, Vermittler und Einweiser.

Während meine Mitreisenden auf der südgehenden Tour mit den Hurtigruten gegen Mittag an Bord des 1996 gebauten Traditionsschiffes gehen, unternehme ich mit den bisherigen Gästen den Ausflug zur russischen Grenze. Das ist der Vorteil der „Postschiff“-Reise – man kann täglich an einem der 34 Häfen seine Reise beginnen und diese individuell zusammenstellen. So starte ich also am Wendepunkt der von Bergen–Kirkenes–Bergen verlaufenden Tour. Outdoor-Erlebnisse, Natur pur, Kontakt mit Land und Leuten erwarten mich auf der bevorstehenden sechstägigen Fahrt – und ein völlig anderes „Kreuzfahrt-Konzept“.

Der Besuch des Schneehotels, verbunden mit dem Husky-Abenteuer in Form einer Schlittenfahrt, wäre ein genialer Start meiner Reise durch die Jahreszeiten entlang der norwegischen Küste gewesen, doch leider war es dafür in den letzten Tagen zu warm. Der Alternativausflug ist nur ein schwacher Ersatz: Nach dem Besuch der Grenzstation Storskog zwischen Norwegen und Russland sowie der Bergbaustadt Bjørnevatn fällt aufgrund des diesigen Wetters der Besuch des Långfjords aus. Der russische Markt, der jeden letzten Donnerstag im Monat in Kirkenes stattfindet, hat sich ebenfalls im Regen aufgelöst, sodass uns neben dem Blick vom Berg Prestfjellet auf Kirkenes nur ein Gang durch die Anders-Grotte, einen 400 Meter langen, in den Fels gesprengten Tunnel zwischen Stadtzentrum und Hafen, bleibt.

Wieder am Schiff angekommen, teilt sich die Gruppe: Ein Teil der Reisenden tritt den Weg zum Flughafen an, während die Übrigen sich mit mir auf die mehr als 2400 Kilometer lange Stecke, entlang der abwechslungsreichen Küste Norwegens, mit der Nordkapp dem Frühling entgegen von Kirkenes nach Bergen begeben.

Das Einschiffen verläuft schnell und reibungslos, da alle Passagierdaten von der Buchung in Deutschland im Bord-Softwareprogramm vorliegen. Darüber hinaus will man den Passagieren das Konsumieren an Bord erleichtern: Wer beim Einchecken seine Kreditkartendaten einlesen lässt, kann während des Aufenthalts alles mit der Kabinenkarte zahlen, erhält bei jedem Verzehr seine Quittung und am Ende eine Sammelrechnung.

Da Sicherheit und Hygiene großgeschrieben werden, gibt der Reiseleiter in den vier Sprachen an Bord (Norwegisch, Englisch, Deutsch und Französisch) eine Einweisung zu täglichen Abläufen beim Ein- und Auschecken in den Häfen sowie zum Verhalten in Notsituationen. Nach einer Demonstration, wie man den Rettungsanzug und die Rettungswesten korrekt anlegt, ist das Mittagessen im Restaurant „Nessekongen“ angesagt.

Hier verwöhnen uns Küchenchef Halvar Dahl und sein siebenköpfiges Team mit kulinarischen Genüssen in Buffetform. „Wir bieten jeden Mittag jeweils ein Fleisch-, Fisch- und vegetarisches Gericht an neben einer Auswahl von sechs bis sieben Salaten, kalten Speisen, einer Tagessuppe und drei Desserts samt einem Kuchen“, erklärt der erfahrene Koch, der seit 1978 mit den Hurtigrutenschiffen unterwegs ist und nun genau vier Jahre das Küchenregiment an Bord der Nordkapp führt. Er weiß, was seine Gäste wollen: „Die deutschen Gäste essen viel Fisch, besonders sämtliche Variationen mit Königskrabbenfleisch.“

Auf Deck 5 wartet eine Außenkabine seeseitig und nahe dem Auslaufdeck auf mich – ruhig gelegen, um nicht von An- und Ablegegeräuschen gestört zu werden, und ideal, um schnell nach draußen zu kommen und schöne Naturaufnahmen machen zu können. Wie das Bettsofa ist auch die Tür in Türkis (auf jedem Deck zur besseren Orientierung anders gestaltet) gehalten, ansonsten dominieren in der praktisch, aber eher spartanisch eingerichteten Kabine mit Dusche, WC und Fußbodenheizung, Fön und Telefon Grau- und Beigetöne. Über das Radio mit Infokanal sind Reiseinformationen und Ankündigungen des Reiseleiters zu hören. Zudem gibt es kostenlos nutzbares WLAN.

Vardø ist der nächste Hafen, an dem unser Schiff eine Stunde festmacht. Genug Zeit, um die östlichste Stadt Norwegens mit der 1738 erbauten Vardøhus-Festung zu besuchen.

Wieder an Bord, wartet schon der nächste Programmpunkt im Außenbereich von Deck 7: Christoph Hupe (Leiter der Kongsfjord International Scuba School) und Ida Kallevik (arktische Meeresbiologin) haben diverse Pflanzen und Lebewesen aus dem arktischen Meer mitgebracht – wie Tangpflanze, Drachenkopf und arktische Koralle – und schildern anschaulich Lebensräume und Lebensweisen. Die Veranstaltung ist Teil des saisonalen Bordprogramms „Arctic Awakening“, das auf die Naturerlebnisse einstimmen soll. Entertainment mit Quiz, Bühnenshows und Darbietungen gibt es auf den Hurtigruten nicht. Das Bordleben zeichnet sich vielmehr durch Entspannung, regionale Besonderheiten und Naturbeobachtungen aus. Letztere genießt man am besten in der Panorama-Lounge „Polarsirkelen“.

Die Regionalität spiegelt sich beim servierten Drei-

Gänge-Menü am Abend wider, das gemäß dem kulinarischen Konzept „Norway's Coastal Kitchen" das authentische und regionale Angebot Norwegens an Bord unterstreichen soll. Die Gerichte bestechen mit norwegischen und saisonalen Köstlichkeiten, deren Zutaten aus den bereisten Regionen stammen und von kleinen, lokalen Produzenten geliefert werden. So werden am Ende des ersten Seetages südgehend Königskrabbe mit Kaviar und Blinis, Rentierbraten aus der Finnmark mit Selleriepüree, Rosenkohl, Kartoffeln und Sahnesauce sowie Pavlova-Torte mit Waldbeeren serviert. Zu jedem Gang wird ein korrespondierender Wein aus der erlesenen Weinkarte empfohlen. Neben der freien Getränkewahl kann man sich auch für das Weinpaket der gebuchten Reise entscheiden.

Mit einer Hurtigruten-Begegnung der Polarlys beginnt der zweite Tag, dessen Highlight der Besuch von Hammerfest ist. Die nördlichste Stadt der Welt hat gleich zwei Besuchermagnete: die Meridiansäule, die Wissenschaftler Frederik G. W. Struve aufstellte und dessen Messpunkte 2005 ins Weltkulturerbe aufgenommen wurden, sowie den Eisbärenclub. Letzterer wurde 1963 etabliert und begründete ein Museum, um die Geschichte der Eismeerstadt zu bewahren sowie Themen wie „Menschen und Naturkräfte", „Expeditionen in die Arktis" und „Jagd, Fischerei und Pomorhandel" zu veranschaulichen. Der Club hat über 240.000 Mitglieder aus der ganzen Welt – auch ich werde bei meinem Besuch ehrenhalber zu einem ernannt.

Nach dem informativen Input und einer sportlichen, aber trotzdem zu kurzen Stadtbesichtigung heißt es nach 45 Minuten wieder zur Abfahrt an Bord zu sein – das Horn der Hurtigrutenschiffe ertönt genau zwei Mal: fünf Minuten vor und zur Abfahrt. Wer nicht rechtzeitig an Bord ist, muss sehen, wie er hinterherkommt. Das Postschiff wartet nicht. Da kann bei der sonst so gemütlichen Seereise schon mal Hektik ausbrechen, vor allem, wenn man in den 15-minütigen bis maximal dreieinhalbstündigen Anlegezeiten (südgehende Tour) viel von den jeweiligen Häfen und Städten sehen möchte.

Für den Rest des Tages ist nun das Ausschauhalten nach typischen Vertretern der Region, wie Eissturmvögel, Kormorane oder Schweinswale, angesagt. Landschaftlich reizvoll ist ein Blick auf den Øksfjordjøkelen, den größten norwegischen Gletscher nördlich des Svartisen, der beim Erreichen des Fischerortes Øksfjord zu sehen ist. Nach dem Umfahren der nördlichen Inselspitze Slidas gelangt die Nordkapp bei der Inselgruppe Loppe auf eine offene, bewegte Seestrecke, bevor die Fahrt entlang dem Kåg- und Grettsund wieder ruhiger wird.

Auf dieser Strecke begegnen wir der Hurtigruten-Vesterålen, während im Konferenzraum passend zur Fahrtstrecke ein Vogelfilm von „Arctic Awakening" gezeigt wird.

Mit dem spätabendlichen Erreichen von Tromsø kommt Bewegung in die aktuell rund 150 Passagiere. Einige hatten es sich bis dahin in ihren Kabinen, andere in der Svalbard Lounge gemütlich gemacht, wo abends Live-Musik für Unterhaltung sorgt. Die vergangenen Stunden hatten auch dazu eingeladen, die getrenntgeschlechtige kleine Sauna zu nutzen und vom Whirlpool aus die vorbeiziehende Landschaft zu genießen. Kleines Manko dabei: Wer beides verbinden will, muss einmal quer durchs Schiff – vom Bugbereich auf Deck 2 zum Außenbereich im Heck auf Deck 6.

Mit der Ankunft in Tromsø beginnen die ausflugsintensivsten 24 Stunden an Bord der Nordkapp. Den Auftakt macht bei strömendem Regen die erleuchtete Stadt, die früher Ausgangspunkt von Fridtjof Nansens und Roald Amundsens Expeditionen war, sich zum bedeutenden Schifffahrtsstandort Nordskandinaviens entwickelte und als nördlichste Universitätsstadt der Welt gilt. Während die einen auf eigene Faust das Nachtleben innerhalb von zwei Stunden erkunden wollen, haben wir die Tour zur Eismeerkathedrale mit mitternächtlichem Konzert gebucht. Allein das Gebäude ist faszinierend: Es erinnert an ein Trockenfisch-Gestell, hat an der Ostseite ein 140 Quadratmeter großes Glasmosaik, das die Wiederkunft Christi darstellt, und eine fantastische Akustik. In dem mit Kerzen geschmückten Raum lauschen wir modernen, klassischen und sakralen Stücken norwegischer Komponisten. Zu einem unvergesslichen Hörgenuss wird dabei das nordnorwegische Lied „E du nord" von Kari und Ola Bremnes sowie Edvard Griegs „Solveigs sang".

Nach einer kurzen Nacht sind die Passagiere gerüstet für das Insel-Ausflugsprogramm. Um acht Uhr erreichen wir Harstad, die auf den beiden Inseln Grytøya und Hinnøya liegende Kulturgemeinde des Nordens, deren Wirtschaftswachstum der Erdölförderung in der Region zu verdanken ist. Hier beginnt der viereinhalbstündige Ausflug „Inselwelt der Vesterålen", bei dem die abwechslungsreiche Geschichte und die wunderschönen Landschaften der nordöstlich der Lofoten liegenden fünf Vesterålen-Inseln im Vordergrund stehen. Nach einer Busrundfahrt in Harstad halten wir auf der Halbinsel Trondenes, mit mittelalterlicher Kirche, altem Tingplatz und historischem Zentrum, während unsere Nordkapp ihren Kurs Richtung Risøhamn nimmt. Weiter geht es für uns über die Insel Hinnøya nach Kvæfjord, vorbei an Skigebieten, Fjorden, schroffen Bergen und Feldern, Elchen und Fischzuchten. Während der kurzen Fährüberfahrt von Refsnes nach Flesnes über den Gullesfjord können wir auch norwegische Leckereien verkos-ten: Waffeln mit Gudbrandsdalen Karamellkäse sowie feines Sandkuchengebäck. Zeitgleich mit der Nordkapp ▶

kommen wir in Sortland, der „blauen Stadt“ und Zentrum der Vesterålen mit Hauptquartier der norwegischen Küstenwache, an, sodass wir von der Sortland-Sundbrücke aus tolle Schiffsfotos machen können.

Einen gefühlten Atemzug später sind wir in der Heimat der Hurtigruten – Stokmarknes. 1881 wurde hier von Kapitän Richard With die Reederei VDS (Vesteraalens Dampskibsselskap AS) gegründet, der Vorläufer der Hurtigrutenlinie. Ab diesem Hafen führte 1893 die erste Fahrt mit dem Dampfschiff Vesteraalen von Trondheim nach Hammerfest. Kein Wunder, dass hier zum 100. Geburtstag der „Schnellen Linie“ ein Museum mit Fotos, Schiffsmodellen, historischem Filmmaterial sowie der außer Dienst gestellten Finnmarken (Baujahr 1912) eröffnet wurde. „Wir arbeiten gerade daran, den Salon und die Kabinen im Stil von 1912 originalgetreu zu restaurieren“, berichtet Sten Engen, ehemaliger Kapitän der Hurtigruten und Leiter des privat geführten Museums, und kann zu allen Exponaten interessante Geschichten erzählen.

Vom Sonnendeck aus bietet sich die Chance, noch ein paar schöne Ansichten von Stokmarknes und Umgebung festzuhalten. Da erklingt herzhaftes Lachen und Geplätscher: Im Whirlpool auf Deck 6 hat sich eine kleine Gruppe Norweger versammelt, die ihre Tagesfahrt und dabei ihr traditionelles Bad in historischer Badebekleidung absolvieren. Schnell kommt man mit ihnen ins Gespräch.

Wie es sich für ein modernes Kreuzfahrtschiff gehört, hat auch die Nordkapp zahlreiche Kunstobjekte an Bord: Alle Kabinen sind mit Zeichnungen und Grafiken des nordnorwegischen Malers Karl Erik Harr ausgestattet, ebenso finden sich auf den Decks, in den Treppenaufgängen, den Aufenthaltsräumen und dem Restaurant „Nessekongen“ Bilder des zeitgenössischen Künstlers, dessen umfangreiches Schaffen wir beim Lofoten-Ausflug kennen lernen werden.

Im Raftsund erfolgt die Ausbootung aller Passagiere, die an der Seeadler-Safari teilnehmen. Auf einem kleineren Boot geht es zunächst in den Trollfjord, wo wir auch die Einfahrt und das Wenden unserer Nordkapp auf engstem Raum beobachten können. Dann gilt unsere ganze Aufmerksamkeit den Seevögeln. Zunächst sind es vor allem Möwen, die uns begleiten und Jagd auf Fische machen. Sie locken aber die Seeadler an, die ihren Lebensraum in den steilen Felsen haben. Wir Ausflügler sind mit Kameras und Ferngläsern bewappnet, um den besten Blick und Schnappschuss auf den König der Lüfte zu erhaschen. Unsere Ausdauer während des zweistündigen Trips wird belohnt: Vier stolze Raubvögel statten uns einen kurzen Besuch auf einen zugeworfenen Fisch-Snack ab. Zudem können wir ein Seeadler-Paar im Nest beobachten. Durch die Schären geht es dann weiter nach Svolvær, der Hauptstadt der Lofoten, wo wir auf unser Schiff treffen. Während der Einfahrt in den Hafen können wir uns davon überzeugen, dass hier nach wie vor der Trockenfisch ein wichtiges Handelsgut ist: Der intensive Geruch und die außergewöhnliche Ansicht der auf dreieckigen Gestellen paarweise am Schwanz zusammengebundenen, trocknenden Fischleiber ohne Köpfe bleiben im Gedächtnis.

In Svolvær haben die Hurtigruten-Reisenden nochmals die Qual der Wahl: Ihnen bleiben zwei Stunden für die Erkundung des Fischerörtchens und den Besuch von Norwegens erster Eisbar mit Galerie, der „Magic Ice“, oder sie können nochmals auf eine Rundreise – diesmal durch die Inselwelt der Lofoten – gehen.

Um einen direkten Vergleich zwischen den noch eher unbekannten, am Morgen besuchten Vesterålen zu haben, unternehme ich den dreistündigen Busausflug. Entlang weitläufiger grüner Weiden, Kletterfelsen, geschützter Buchten und weißer Sandstrände präsentiert sich der Archipel sehr vielseitig, während der einheimische Reiseleiter uns die Lofoten und die Bedeutung des Fischfangs näherbringt. Die abwechslungsreiche Landschaft hat schon immer Künstler angelockt. Wie gerade bekannte lokale Maler die Schönheit ihres Archipels festgehalten haben, davon können wir uns in der „Galleri Lofotens Hus“ in Henningsvær überzeugen.

Hungrig, fasziniert von all den Eindrücken und ziemlich müde kehren wir um kurz nach 22 Uhr wieder in Stamsund auf die Nordkapp zurück. Hier bekommen wir unser spätestes Abendessen serviert – keineswegs ein kleiner Snack im „Café Utrøst“, sondern das vollständige Drei-Gänge-Menü, das auch zu vorgerückter Stunde vom freundlichen Servicepersonal aufgetragen wird.

Mein vierter Tag an Bord wird ruhig und erholsam. Zur Frühstückszeit begegnen wir der Trollfjord und werden dann zur Polarkreiszeremonie auf das Außendeck 7 gebeten. Hier warten Schiffsreiseleiter Johan Pearson, Hotel-Manager Aksel Antonson sowie Oberkellnerin Randi Dervola auf uns, um die Überquerung des Polarkreises zu feiern. Während die steuerbords in Fahrtrichtung auf einer Schäre aufgestellte Weltkugel an uns vorbeizieht, gilt es zunächst einen Löffel Lebertran zu schlucken und mit einem süßen Likör nachzuspülen, um stolzer Besitzer eines Polarkreisüberquerungslöffels zu werden. Wer seinen Lieben daheim von dem Ereignis berichten will, kann im Anschluss daran beim Postbeamten an Bord seine Briefe und Postkarten mit lokalen Briefmarken und Polarzirkel-Stempeln versehen lassen. Mit der Tagespost geht er schließlich in Nesna wieder von Bord.

Für einen Landgang lohnt sich Sandnessjøen. Hier kann man in einer halben Stunde eine Runde durch die mit vielen Skulpturen bestückte Küstenstadt an der Nordwestspitze der Insel Alsten drehen. Bei gutem Wetter ▶

Die Welt der Kreuzfahrt jetzt abonnieren!

Die nächste Ausgabe erscheint am 3.9.2015

Jetzt AZUR abonnieren!

Nutzen Sie das Jahresabonnement zum Preis von 19,60 Euro für alle vier Ausgaben.

☒ Ja, ich möchte AZUR jetzt abonnieren und erhalte AZUR ab der nächsten erreichbaren Ausgabe frei Haus. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, sollte es nicht sechs Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt werden. Bei Abonnements aus dem europäischen Ausland berechnen wir eine Versandkostenpauschale von 3 Euro pro Heft, Gesamtpreis 31,60 Euro/51 CHF.

AZUR-Aboservice
Postfach 10 32 45
20022 Hamburg

Name, Vorname _____ Geb.-Datum _____

Straße, Nr. _____

Telefon _____

PLZ, Wohnort/Land _____

E-Mail _____

✗ Datum und Ihre Unterschrift

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb von 10 Tagen widerrufen werden. Die Frist beginnt mit dem Bestelldatum. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung an: AZUR-Aboservice, Postfach 10 32 45, 20022 Hamburg.

E1503N

hätte man anschließend einen tollen Ausblick auf die Helgelandsbrücke sowie die im Osten der Insel Alsten gelegene Bergkette der „Sieben Schwestern“ haben können. Doch die der Sage nach „versteinerten Prinzessinnen“ verstecken sich mit ihren Gipfeln (910 bis 1072 Meter hoch) im Nebel.

So langsam wird das Wetter frühlingshafter und die Landschaft grüner – genau passend für den Besuch von Brønnøysund. Hier ist nach einem Bummel zum Freizeitgelände, zur Kirche und hinüber zur Wasserlinie mit Blick auf die Brønnøysundbrücke eine kleine Nascherei fällig: Im Hafenkontor, direkt am Hurtigrutenkai, gibt es das angeblich beste Softeis Norwegens.

Ohne große Vorankündigung findet an diesem Abend das Highlight einer jeden Kreuzfahrt auf der Nordkapp statt – das Kapitänsdinner. Beim Betreten des Bordrestaurants „Nessekongen“ werden wir mit einem Aperitif empfangen, während Kapitän Magne Johansen und seine Crew, der Hotel-Manager und der Reiseleiter zur Begrüßung der Gäste bereitstehen. Nach einer kurzen Ansprache und Gesangseinlage von Johan Pearson dreht die Besatzung eine Runde durch das Restaurant. Der Kapitän und sein Team nehmen an der für sie reservierten Tafel Platz, die Servicekräfte kümmern sich wieder um die Gäste und servieren das Helgeland-Menü mit Garnelen aus der Provinz Nordland.

Nach dem etwas anderen Abendessen legt die Nordkapp im Hafen von Rørvik an, wo wir eine Stunde Zeit haben, uns das Städtchen mit seinen bunten (Lager-) Häusern und das direkt neben uns ankernde Hurtigrutenschiff Kong Harald anzuschauen. Anstatt den Tag gemütlich bei eingehenden Gitarren- und Keyboardklängen samt Gesang in der Bar ausklingen zu lassen, entscheide ich mich für einen ruhigen Abend. Ich will am nächsten Morgen Trondheim auf eigene Faust sowie im Anschluss daran das Hurtigruten-Jubiläumsschiff Lofoten erkunden.

Wir legen zu meiner Freude bereits um 6.15 Uhr an, sodass mir zweieinhalb Stunden für die Erkundung der Stadt bleiben. Als Erste gehe ich von Bord und genieße es, meinem Bewegungsdrang, der sich im Laufe der Tage verstärkt hat, nachzukommen. Vorbei am Zollhaus, dem Rockheim und dem Hafen geht es zu den alten, auf Pfählen stehenden, bunten Lagerhäusern, hoch zur Festung und wieder den Hügel hinab über die bekannte rote Brücke zum Nidaros-Dom. Die Morgenstunden sind brillant – es besteht zwar keine Möglichkeit zum Shoppen oder in eines der netten Cafés einzukehren, doch dafür ist die langsam erwachende Stadt von ihrer schönsten Seite zu sehen und ohne Menschenmassen zu fotografieren. Vorbei am Kunstmuseum, an vielen schönen, alten Jugendstilgebäuden, dem Marktplatz, der königlichen Residenz Stiftsgården und der Ravnkloa-Fischhalle geht es gemütlich zurück zum Hurtigrutenkai.

Für die Hurtigruten-Reisenden ist es immer ein Erlebnis, eines der anderen Schiffe der Reederei zu besuchen. Daher nutzen nun viele die Gelegenheit, einen Blick auf das dienstälteste Schiff der Flotte zu werfen. Ich darf sogar bis ins Allerheiligste vordringen: den sehr gepflegten und glänzenden Maschinenraum, der noch mit alter Gerätschaft von 1964 ausgestattet ist. Maschinist Tor Skille erklärt stolz: „Unsere Hauptmaschine läuft seit 300.000 Stunden – im Linienbetrieb ist das die längste Laufzeit der Welt.“ Die Ursprünglichkeit ist auch sonst an Bord zu spüren. Ein Teil der Kabinen ist noch im Stil der Erstausstattung gehalten – mit Toiletten und Dusche auf dem Flur. Reisen mit der Lofoten ist eben etwas für eingefleischte Fans und Nostalgiker. Auf See wird das Schiff ohne moderne Stabilisatoren und Bugstrahlruder durch die Wellen manövriert. „Unsere Gäste erleben eine familiäre, gemütliche Atmosphäre, kommen mit der Crew in direkten Kontakt und erhalten einen intensiven Einblick in das Leben und Arbeiten an Bord“, erklärt Reiseleiter Asgeir Larsen und weiß zu berichten, dass überwiegend Frauen und Schiffsfans jeden Alters mit der „Alten Lady“ unterwegs sind.

Der Rundgang durch das Schiff macht Lust, bei einer weiteren Hurtigrutenreise hier Passagier zu sein. Das zweifache Tuten des Schiffshorns ruft mich an Bord meiner Nordkapp zurück. Da es noch knapp 24 Stunden bis zur Ankunft in Bergen sind, werden alle dort aussteigenden Gäste zu einem Informationstreffen gebeten, um das Auskannen, die Bereitstellung der Koffer sowie die weiteren Transfers zu klären. Passend zur aufkommenden Abschiedsstimmung hat sich das Wetter wieder verschlechtert. Regengrau zieht die frühlingshafte Landschaft mit weiterhin felsigen Küstenlinien an uns vorbei. Am späten Nachmittag überqueren wir nach einem kurzen Halt in Kristiansund den gefährlichsten Küstenabschnitt Norwegens, Hustadvika, der sehr seicht ist und zahlreiche kleine Inseln sowie Riffe aufweist.

Unspektakulär verläuft das letzte Abendessen an Bord. Hier und da werden Adressen ausgetauscht, man verabredet sich für einen gemütlichen Reiseausklang in der Lounge oder zum Rundgang durch Molde. Für den Spaziergang durch die Stadt der Rosen mit ihren kleinen Holzhäusern, Blumengärten und Skulpturen bleiben 45 Minuten. Ich darf in dieser Zeit auf die Brücke – was mittlerweile ein seltenes Highlight und aus Sicherheitsgründen nur noch im Hafen möglich ist. Hier erklärt mir Kapitän Magne Johansen sein Reich und die Sicherheitsvorkehrungen: Auf der Brücke sind immer vier Mitarbeiter, die sich im Zweischichtsystem abwechseln, auch sind stets zwei Navigationssysteme im Einsatz.

In strahlendem Sonnenschein präsentiert sich am nächsten Morgen die kleine Stadt Florø, die als letzter Hafen vor Bergen angelaufen wird. Pittoreske Speicherhäuser am malerischen Kutterhafen erinnern an alte Zeiten und laden zum Bummeln ein, bevor es zurück an Bord der Nordkapp ans Bereitstellen der Koffer und zum Frühstücken geht.

Da die Kabinen um zehn Uhr, die Suiten um zwölf Uhr geräumt sein müssen, suchen sich alle Passagiere noch schöne Aussichtsplätze – in der Panorama Lounge oder eben auf dem Sonnendeck, um die letzten Stunden mit Sonnenschein und abwechslungsreichem Küstenabschnitt zu genießen. Dann kommt die alte Hansestadt Bergen in Sicht.

Von Deck 5 aus verlassen die Gäste je nach den bewohnten Decks abwärts das Schiff und erhalten im Hurtigruten-Terminal so auch entsprechend nacheinander die Koffer an der Bandausgabe. Beim Verlassen des Schiffes wird ein letztes Mal elektronisch ausgecheckt, doch die Bordkarte mit Namen, Reisedatum und Kabinennummer darf jeder Passagier als Andenken behalten.

Fazit: Für alle, die in Ruhe die Küste Norwegens entdecken und lieber Natur statt Entertainment-Angebote an Bord erleben wollen, ist die Fahrt mit den Hurtigrutenschiffen wirklich die „schönste Seereise der Welt“, wie es im Slogan der Reederei heißt. Auf dieser Küstenlinie kann jeder seine Wunschreise nach individueller Länge mit einem kleinen oder größeren Schiff unternehmen und auch in den Häfen einen Zwischenstopp einlegen. Ich werde die Reise bestimmt noch einmal machen, dann allerdings einmal nord- und einmal südgehend zu unterschiedlichen Jahreszeiten und mit einer Übernachtung in Städten wie Trondheim, Tromsø sowie Hammerfest. Auch ein längerer Aufenthalt auf den Inselwelten wäre reizvoll.

Text: Martina Emmerich

Fotos: Martina Emmerich, **Infografik:** www.AxelKock.de für AZUR

Die Schönheit der Fjordküste

Faszinierende Naturschauspiele lassen sich am besten von einem Postschiff der Hurtigrutenflotte aus genießen.

LOFOTEN

100 bis 200 Kilometer nördlich des Polarkreises liegen die Inseln Vågan, Vestvågøy, Flakstad, Vårøy und Røst, die die Lofoten bilden. 25.000 Einwohner, davon leben 20 % vom Fischfang, der Rest vom Tourismus. Svolvær gilt als Hauptstadt des Archipels.
Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele: Svolvær mit Lofoten-Häusern, Kirche, Magic Ice (95 NOK) und Ateliers. Henningsvær mit der „Galeri Lofoten Hus“ (größte Sammlung nordnorwegischer Kunst).
Besonderheiten: Vom 27. Mai bis 17. Juli kann man hier die Mitternachtssonne bewundern.
www.lofoten.info

TRONDHEIM

176.000 Einwohner, drittgrößte Stadt Norwegens. Gegründet 997, war sie 200 Jahre lang Norwegens Hauptstadt und wurde 1152 Sitz des Erzbischofs. Die Stadt entwickelte sich zum Handelszentrum der Region – und zur Universitätsstadt. **Sehenswert:** Altstadt mit auf Pfählen stehenden Speicherhäusern, Stadtbrücke Gamle Brybo, Nidaros-Dom, Festung Kristiansten, Königliche Residenz und Rockheim (100 NOK).
www.trondelag.com

TROLLFJORD

Der sagenumwobene Trollfjord zählt zu den bekanntesten Fjorden Norwegens und ist ein Seitenarm des Raftsundes. Nur 100 Meter breite Fjordeinfahrt, 2 Kilometer lang und steile Felswände, die zahlreiche Seevögel beherbergen.
www.lofoten-online.de/raftsund/index-trollfjord.php

BERGEN

240.000 Einwohner, zweitgrößte Stadt Norwegens. Im Mittelalter Mitglied der Hanse und Sitz eines Hansekontors. Für die einen das Tor zu den Fjorden, für die anderen quirlige Kulturstadt mit Kunst, Museen und Festivals.
Kostenlos: Bummel durch das Weltkulturerbe Bryggen, die Festung Bergenhus sowie Ausblick vom Fløyen. **Sehenswert:** Hanseatisches Museum (60 NOK), die Kunstmeile KODE (100 NOK), Grieg-Museum (90 NOK) und Freilichtmuseum Gamle Bergen (80 NOK).
www.visitbergen.com

SOUVENIRS

Holzgegenstände (Käsehobel), Trockenfisch, Strickwaren und Trollfiguren.

REISEZEIT

Ganzjährig. Der Trollfjord wird ab dem 1. Mai befahren.

LESETIPP

Hurtigruten – Zeit für das Beste von Hans Joachim Spitzenberger und Axel M. Mosler, Bruckmann Verlag, 14,95 Euro, ISBN 978-3-7654-5816-3

Auf dem Sonnendeck kann man in der warmen Sonne entspannen und zugleich die imposante Küstenlandschaft genießen.

Die Passagiere können eine abwechslungsreiche Küche genießen. Vor den Augen der Gäste werden abends regionale Gerichte angerichtet.

Stilvoll gedeckte Tische erwarten die Gäste in dem Restaurant „Nessekongen".

Das Highlight einer jeden Kreuzfahrt auf der *Nordkapp* ist das Kapitänsdinner, bei dem der Reiseleiter eine besondere Showeinlage bietet.

Aktuelle Nachrichten stehen täglich in verschiedenen Sprachen im Aushang in der Bibliothek zur Verfügung.

Ein Schiff für 34 Häfen

*Die **NORDKAPP** bietet entspannte Naturerlebnisse unter Kunstwerken von Karl Erik Harr.*

SCHIFF

Das Hurtigrutenschiff **Nordkapp** ist 1996 in der norwegischen Kværner Kleven-Werft vom Stapel gelaufen und weitestgehend baugleich mit der ebenfalls dort gebauten **Nordnorge**. Bei der modernen Einrichtung des Schiffes fällt auf, dass dieses durchgängig mit Kunstwerken des Malers und Grafikers Karl Erik Harr sowie in freundlich-hellen Farben gestaltet ist.

REEDEREI

Die Reederei Hurtigruten hat ihren Hauptsitz in Tromsø und beschäftigt weltweit rund 1300 Angestellte, die über 400.000 Gäste insgesamt (100.000 Touristen und 300.000 lokale Individualreisende) auf ihrer Tour entlang der norwegischen Küste im täglichen Service zwischen Bergen–Kirkenes– Bergen betreuen. Auf der jeweils zwölftägigen Tour, der „schönsten Seereise der Welt", werden 34 Häfen angelaufen, an denen Fracht, Fahrzeuge und Personen aufgenommen und abgeliefert werden. Im vergangenen Jahr konnte Hurtigruten einen Umsatz von ca. 3500 Millionen NOK erwirtschaften.
Hurtigruten-Rundreisen für die Strecke Kirkenes–Bergen sind ab 882 Euro pro Person (Innenkabine, Doppelbelegung, Winter) inklusive Vollpension buchbar bzw. Kurzstrecken, z. B. von Torvik bis Ålesund, für ca. 25 Euro oder von Bodø bis Stamsund für etwa 50 Euro. Wer jetzt noch kurzfristig mit der **Lofoten** auf Tour gehen möchte, kann beispielsweise das Sommer-Spezial Bergen–Kirkenes–Bergen im Juni/Juli ab 2499 Euro pro Person inklusive Vollpension und Nonstop-Chartflug (Innenkabine und Doppelbelegung) oder im August ab 1999 Euro buchen.

Im Open-Air-Whirlpool an Bord der *Nordkapp* genießt eine Gruppe Norweger in historischer Kleidung besonderen Badespaß.

KABINEN

Aktuell bietet die **Nordkapp** Platz für 622 Passagiere, verfügt über 456 Betten in 214 Kabinen sowie über 35 Autostellplätze. Die Kabinen teilen sich auf in zwei Suiten (28 m²), acht Mini-Suiten (18–20 m²), 19 Außenkabinen mit bester Sicht (5–10 m²), 164 unspezifizierte Außenkabinen (5–10 m²) inklusive barrierefreier Kabinen (20 m²) sowie 21 Innenkabinen (5–8 m²) oder solche mit blockierter Sicht. Die Mini-Suiten und Suiten verfügen über eine Minibar gegen Gebühr. Tee und Kaffee können sich die Gäste kostenlos zubereiten bzw. holen. Außerdem gibt es TV, Aufdeckservice und Obstkorb.

GASTRONOMIE

Im Restaurant „Nessekongen" gibt es 240 Sitzplätze, sodass meist in zwei Sitzungen gegessen wird. Während zum Frühstück und Mittagessen die Speisen in Buffetform im Restaurant angeboten werden, gibt es abends ein Drei-Gänge-Menü. Nicht inklusive: Getränke außer Kaffee oder Tee zu den Mahlzeiten. Getränkepreise ab 25 NOK, Weinpakete zum regionalen Abend-Menü ab 1466 NOK inklusive Wasser.

SERVICE

Sehr freundlich, fröhlich, offen. Mehrsprachige Reiseleiter und Gästebetreuer. Die Vergabe von Trinkgeldern ist kein Muss, besonderen Service kann man individuell honorieren. Nicht personenbezogenes Trinkgeld wird von dem Serviceteam mit Küche und Kabinenpersonal geteilt.

BORDPROGRAMM

Das Bordleben zeichnet sich durch Entspannung aus. Saisonal werden wechselnde, kostenlose Bordaktivitäten und Vorträge an Deck oder in den Konferenzräumen angeboten. In der Bibliothek Bücher und Spiele zur kostenfreien Nutzung. Kostenloses WiFi an Bord.

AUSFLÜGE

Breites Spektrum an Ausflügen wie Bustouren, Natur- und Kulturerlebnisse oder sportliche Aktivitäten, zusätzlich Vor- und Nachprogramm zur eigentlichen Reise. Alle Angebote werden von deutschsprachigen Reiseleitern begleitet.

PUBLIKUM

Vorwiegend aus dem deutschsprachigen Raum (50–60 %), gefolgt von Touristen aus Frankreich und norwegischen Passagieren. Etwa die Hälfte der Gäste sind Wiederholer. Durchschnittsalter: 55 Jahre.

SHOPPING

Souvenirs, Strickwaren, Bücher, Postkarten, Briefmarken und Hygieneartikel im Shop. Täglich wechselnde Speisen und Getränke im „Café Utrøst". Tickets für Ausflüge, Transfers usw. beim Reiseleiter.

DRESSCODE

Leger und für alle Witterungslagen: Atmungsaktive sowie wind- und wasserdichte Kleidung sollte neben festem Schuhwerk und Sonnenbrille auf jeden Fall ins Gepäck, ebenso Jackett oder Blazer für das Kapitänsdinner.

PREISNIVEAU

Ab 124 Euro pro Person/Tag.

★★★

NORDKAPP

Schiff	**12,9**
Kabinen	**7,0**
Gastronomie	**12,0**
Service	**10,4**
Sport & Wellness	**5,6**
Bordprogramm	**6,8**
Ausflugsangebot	**5,9**
GESAMT Punkte	**60,3**

Bordsprache: Norwegisch, Englisch, Deutsch und Französisch
Bordwährung: Norwegische Kronen
Gäste/Crew: 622/60
Baujahr: 1996
Flagge: Norwegen
BRZ: 11.386
Länge/Breite: 123,3 m/19,5 m